

Straßensperrungen und Schäden nach Unwettern

Unwetter über Sachsen haben schwere Schäden verursacht. Betroffen waren vor allem Ostsachsen und das Kirnitzschtal.



Nach einem Erdbeben musste die Straße durch das Kirnitzschtal gesperrt werden. Foto: Marko Förster

Schwere Unwetter sind am Montagabend über Sachsen hinweggezogen. Eine sogenannte Superzelle entwickelte sich bei Zwickau und zog unter intensiver Verstärkung weiter nach Stollberg und Freiberg.

Bautzen/Pirna/Kamenz. Teils heftige Unwetter haben seit Montagabend in Ostsachsen und dem Landkreis Sächsische Schweiz gewütet. Nach einem Erdbeben musste die Straße

durch das Kirnitzschtal gesperrt werden. Hier ging am Dienstagmorgen heftiger Regen nieder. „An der Ostrauer Mühle ergoss sich eine drei Meter hohe Schlammlawine auf die Fahrbahn“, sagte eine Sprecherin des Landratsamtes Pirna. Im nahen Lichtenhain seien in einer Stunde 28 Liter Regen pro Quadratmeter gefallen.

Wegen des Erdbebens hat die Polizei die Kirnitzschtalstraße zwischen Bad Schandau und Mittelndorf gesperrt. Auch die Kirnitzschtalbahn kann vorübergehend nicht fahren. Die Oberelbische Verkehrsgesellschaft Pirna-Sebnitz (OVPS) ging davon aus, dass die Behinderungen den ganzen Tag über bestehen bleiben werden. Mit Radladern wurden die Erdmassen weggeräumt. Kaum waren die ersten Arbeiten erledigt sorgte ein erneutes Gewitter für die Fortsetzung der Arbeiten. So gab es hinter dem Lichtenhainer Wasserfall einen Erdbeben an der Silbermühle und Baumstürze in Richtung Hinterhermsdorf. Bäume knickten auch an der Busch-, Felsen- und Pietschmühle um. Die Kirnitzschtalstraße wurde ab dem Lichtenhainer Wasserfall gesperrt.

Campingurlauber kommen glimpflich davon

„Zehn Minuten Wolkenbruch reichten aus, um den Erdbeben auszulösen. Dann war alles vorbei“, sagte Franz Haase vom Campingplatz Ostrauer Mühle. Das Wasser habe sich oberhalb der sogenannten Schäfer-Tilke seinen Weg gesucht und talwärts Geröll mitgerissen. „Es plätscherte immer stärker und klang schließlich wie ein Güterzug“, sagte Grit Schäfer. Die Urlauberin aus Mainz saß in ihrem Zelt, als es am Montag gegen 8.30 Uhr anfang, zu gewittern und zu stürmen. Der Campingplatz sei glimpflich davon gekommen, so Haase. Einige Zelte hätten kurzzeitig im Wasser gestanden. „Wir haben vielleicht einen dreiviertel Tag zu tun, um alles wieder in Ordnung zu bringen“, sagte er kurz nach dem Unwetter.

Nach dem starken Regen stand heute Morgen auch die Bundesstraße 172 im Bad Schandauer Ortsteil Postelwitz unter Wasser. Dort konnte die Feuerwehr den versperrten Abfluss schnell wieder öffnen und die verschmutzte Straße reinigen.